

Exkursion (Klasse 10): „Konzentrationslager Dachau“ *)

Am Dienstag den 19. Januar 2016 waren wir, die Klasse 10a der Realschule am Goldberg, im Konzentrationslager in Dachau. Zuerst haben wir dort ein Arbeitsblatt ausgefüllt. Um dafür die Informationen zu bekommen, mussten wir in das Innere des Bunkers gehen. Dort standen viele Tafeln mit Textabschnitten und Bildern, von denen man Informationen über die damalige Zeit und den Menschen im KZ erfahren hat. Ich habe in meinen Arbeitsblättern sehr viel über die Baracken, also die Räumlichkeiten der Häftlinge, erfahren. Zum Beispiel, dass es zum Anfang des Baus erst zehn Baracken gab, und im Sommer 1938 die Anzahl auf 34 gestiegen ist. Oder, dass zum Beispiel 54 Häftlinge in fünf Schlafsälen untergebracht werden mussten. Was ich ebenfalls noch durch die Tafeln herausgefunden habe, dass es früher eine Art Fieber, das Fleckenfieber gab, und dass es ein Plakat mit der Aufschrift „Eine Laus, ein Tod!“ gab. Die Menschen die das Fieber damals hatten wurden also gleich umgebracht, da sie die anderen Häftlinge nur ansteckten und damit schwächten und keiner von ihnen mehr Arbeit leisten konnte.

Nachdem die Blätter ausgefüllt waren, gab es um 11 Uhr eine dreißigminütige Filmvorstellung, in dem es um die Machtergreifung Hitlers ging, über die Kristallnacht (in der alle Synagogen in Deutschland vom 9. November auf den 10. November 1938 gebrannt haben), über den Reichstagsbrand vom 27. auf den 28. Februar 1933 und, dass am 22. März 1933 das erste KZ in der Nähe von Dachau entstand (1934 wurde es vergrößert, 1937 begannen Bauarbeiten für neue Häftlingsbereiche). Über 200.000 Häftlinge wurden in Dachau inhaftiert. In dem Film wurde ebenfalls erwähnt, dass die meisten Juden (aufgrund des Antisemitismus = Judenhass) entweder gleich in den Konzentrationslagern ermordet wurden oder besonders hart rangenommen wurden. In Konzentrationslagern hieß es schuffen bis man keine Lebenskraft mehr hatte. Weshalb man sie auch als Vernichtungslager bezeichnet hat. Die Häftlinge wurden als minderwertig und als Sklaven bezeichnet.

Nach dem Film haben wir eine Führung gemacht, wobei man feststellen musste, dass fast nichts mehr in diesem KZ originalgetreu ist, da vieles damals durch die Befreiung der Amerikaner (29. April 1945) zerstört wurde. Heinrich Himmler (SS Reichsführer) ließ es auf einem Grundstück einer ehemaligen Munitionsfabrik bauen. Das Lager sollte vor allem die Länder abschrecken. Das KZ diente zuerst zur Inhaftierung von politischen Gegnern des NS-Regimes. Man hat manches nachbauen müssen, um es als Gedenkstätte und auch als eine Art Friedhof zu erhalten. Unsere Führung begann am ehemaligen Appellplatz, also dort wo Entscheidungen getroffen worden sind. Beispielsweise, wenn man als Häftling krank wurde, ob man weiter arbeiten musste, oder gleich getötet wurde. Dachau hatte über 4300 Tote die im Wald in Massengräbern „begraben“ hat. Unter anderem erfuhren wir, dass die Menschen auf ihren Anzügen eine Nummer geschrieben hatten und keine Namen mehr trugen. Sie wurden sozusagen wie die Tiere zum Schlachten erzogen.

Wir waren auch in den Räumen, wo ein Häftling gefoltert wurde um die Wahrheit auszusprechen. Man band ihm die Handgelenke hinter dem Rücken zusammen und zog ihn an den Armen nach oben an die Decke. Meistens hat man sie dort eine Stunde hängen lassen. Unter diesen Umständen wurde den Häftlingen damals die Schulter ausgekugelt. Das interessierte die SS Männer natürlich nicht, und so konnte sich wieder ein Inhaftierter auf den Tod gefasst machen. Daneben befanden sich die einzelnen Zellen, in denen aber nichts mehr drin stand. Ein Projektor projizierte in manchen Zellen Zitate von Häftlingen, SS-oder SA-Männern an die Wände.

In den Baracken sah es sehr ungemütlich und eng aus, wenn man daran denkt, dass hier 54 Häftlinge reinpassen sollten und wenn man damals eine Toilette benutzen wollte, konnte man dies auch nicht allein tun. Der Toilettenraum befand sich neben den Betten. Nach den Baracken gingen wir zum Krematorium. Hier haben die Häftlinge geduscht. Im gleichen Gebäude standen Öfen, in denen die Leichen verbrannt worden sind. In den Duschen wurde in Dachau jedoch niemals die Vergasung eingesetzt. Warum weiß man bis heute nicht.



Quelle: www.fotocommunity.de

Mein Fazit *)

Der Ausflug nach Dachau ging mir selbst sehr nahe. An einem Ort zu sein wo damals so viele schreckliche Taten sich zugetragen haben, hat mich emotional berührt, besonders als wir an den Öfen im Krematorium vorbeigelaufen sind. Ich kann nicht begreifen, wie man früher so unmenschlich miteinander umgehen konnte, nur weil es Meinungsverschiedenheiten gab. Nicht die Inhaftierten waren Tiere, für mich waren es die SS-und SA-Männer! Kranke Menschen die andere Menschen foltern oder qualvoll ermorden, nur weil sie gegen die Politik waren oder Jude waren. Vor allem der rassistische Hintergrund, insbesondere der von Adolf Hitler, dass man erst ein richtiger Deutscher war, wenn man blond und blauäugig war, trifft mich sehr. Es ist völlig egal, ob man Jude, Christ, Katholik, Muslim, schwarz oder weiß (usw.) ist, alle Menschen sind gleich und alle gehören gleichberechtigt behandelt!

*) Aus datenschutzrechtlichen Gründen wird die Autorin (Schülerin der Klasse 10a) namentlich nicht erwähnt.